

3. Abtheilung. 3. Kapitel.

Das Gebiet der Alle.

1. Bodengestalt.

Das Quellgebiet der Alle liegt im sogenannten Höckerlande zwischen Ostrode und Neidenburg, rings umgeben von den Quellen der Passarge, Drewenz, Welle, Neide und des Omulef, hat daher auf etwa 50 km Länge nur 15 km Breite. Bei Allenstein nimmt die Ausdehnung des Flußgebietes rasch zu, und von da bis zur Mündung bei Wehlau bildet es annähernd ein Rechteck, das in südwest-nordöstlicher Richtung etwa 120 km lang und 53 km breit ist. Die Alle hält sich überall nahe an der nordwestlichen Wasserscheide, von der sie sich nur an zwei Stellen unterhalb Heilsberg und bei Schippenbeil um mehr als 20 km entfernt. An diesen Stellen empfängt sie von links drei nennenswerthe Nebenbäche. Alle übrigen bedeutenden Wasserläufe fließen ihr nach dem Verlassen des Quellgebietes von der rechten Seite zu, namentlich unterhalb Allenstein der Wadang, bei Schippenbeil die Guber, bei Allenburg das Abtfließ mit der Omet und die Swine.

Gegen Westen wird ihr Gebiet vom Drewenz- und Passargegebiet begrenzt, gegen Nordwesten von den Gebieten der Passarge und des Frisching, gegen Nordosten vom Unteren Pregelgebiet, gegen Osten vom Angerappgebiet und gegen Südosten vom Gebiete des Narew. Bei der im Bd. IV enthaltenen Beschreibung der Nebenflüsse, welche der Narew aus Preußisch-Masuren erhält, wird näher dargelegt, daß der Preußische Landrücken hier durch zwei süd-nördlich streichende Senkungslinien in drei Höhenzonen gegliedert wird. Die östliche Senkungslinie, bezeichnet durch die mit der Masurischen Wasserstraße verbundenen großen Seen trennt das Böhmer Hügelland, das weiterhin an die bedeutende Erhebung des Seesker Höhenzugs anschließt, von dem niedrigeren Sensburger Hügellande ab. Die westliche Senkungslinie, minder scharf ausgeprägt, verläuft von der oberen Orzyc über die Omulefquellen nach dem mittleren, nordwärts gerichteten Allenthal. Sie trennt das Sensburger Hügelland vom Neidenburger Höhenlande und vom Höckerlande, welche in dem breitgelagerten Stocke an der Kernsdorfer Höhe zum höchsten Punkte des Preußischen Landrückens ansteigen. Jenseits des Drewenzsees und des von ihm südwestlich abzweigenden Drewenzthales dehnt sich das Oberland und die nordwestliche Abdachung des Landrückens nach der Unteren

Weichsel aus. Gegen Norden wird das Oberland von der Niederung bei Pr.-Holland begrenzt, gegen Osten durch das nordwärts gerichtete Passargethal. Zwischen ihm und dem Parallelthale der mittleren Alle liegt im Westen von Guttstadt flachhügeliges Gelände, das der Höhenzone des Höckerlandes beizurechnen ist.

Die nördliche Grenzlinie des Preußischen Landrückens zieht von der Niederung bei Pr.-Holland zunächst gegen Osten, ungefähr die + 100 m-Höhenlinie verfolgend, über Wormditt, Heilsberg und Bischoffstein in die Gegend von Rastenburg, hierauf gegen Nordosten an der Wasserscheide des Angerappgebietes entlang nach dem südlichen Theile des Kreises Darkehmen. Nördlich und nordwestlich von dieser Linie breitet sich das Vorland des Preußischen Landrückens aus. In demselben erhebt sich, links von der Alle, eine beträchtliche Bodenschwellung, deren größte Höhen bei Landsberg i. Pr. liegen. Ähnlich wie die Trunzer Höhen bei Elbing vom Oberlande durch die breite Niederung der Weeske und Elke bei Pr.-Holland getrennt werden, sind die Landsberger Höhen vom Guttstädter Hügellande durch eine breite Senke getrennt, in welcher der von ihnen kommende Drewenzbach nach Westen zur Passarge fließt und die Alle eine Kniebiegung nach Ostnordost bis zur Subermündung bei Schippenbeil vollzieht. Die flachen östlichen Ausläufer der Landsberger Höhen, welche zwischen Pr.-Gylau und Domnau eine bemerkenswerthe, die Damerau genannte Bodenschwelle bilden, begleiten die von Schippenbeil ab wieder nordwärts gerichtete Alle noch bis unweit Friedland; der Fluß selbst wendet in einem tief eingesenkten, schmalen Thale mit zahlreichen Krümmungen seinen Lauf nordostwärts durch die Ebene zum breiten Diluvialthale des Pregelstroms. Das linksseitige Niederschlagsgebiet der Alle gehört also bis oberhalb Heilsberg zum Höckerlande und dem ihm beizurechnenden Guttstädter Hügellande, sodann an der Wasserscheide zu den Landsberger Höhen und ihrer Abdachung, längs des Flußthales aber zum flachwelligen oder ebenen Vorlande.

Der weitaus größere Theil des Niederschlagsgebiets auf der rechten Seite des Hauptflusses wird im Süden von dem Sensburger Hügellande und der mit ihm unmittelbar verbundenen Höhenzone des Preußischen Landrückens eingenommen, im Norden von dem nord- und nordwestwärts zum Pregelstromthale abgedachten Vorlande des Landrückens. Die Eigenart der masurischen Landschaft (vergl. S. 273), d. h. den stetigen Wechsel zwischen steilen Hügeln und scharf eingeschnittenen Seen, beträchtliche Höhenunterschiede in kurzem Abstand, zeigt nur das längs der Hauptwasserscheide von Rastenburg über Sensburg und Bischofsburg nach Passenheim und zu den Quellen des Omulef ziehende Gelände, das wir als Sensburger Hügelland bezeichnet haben. Anders gestaltet ist das kuppige Gelände, das von Rastenburg über Köffel, Bischoffstein und Seeburg nach Heilsberg und Guttstadt zieht. Bei ihm wechseln breitgerundete Kuppen in großer Zahl mit mäßig tiefen Mulden und Thälern; nur selten gewähren höher aufsteigende Berge einen weiteren Ueberblick über das umliegende Land. Da es größtentheils zum Kreise Köffel gehört, mag es mit dem Namen Köffeler Hügelland belegt werden. An seinem Uebergange zum Sensburger Hügellande bildet das Zainebecken unweit Köffel eine buchtartige Senke, welche gegen das am

Gubertthale beginnende ebene Vorland des Landrückens von den die Sensburg—Heiligelinder Seenkette begrenzenden Höhenzügen getrennt wird. Weiter gegen Westen breitet sich in dem vom Rösseler und Sensburger Hügellande umschlossenen Winkel das Allensteiner Höhenland aus, ein vom Wadang und seinen Zuflüssen in deutlich markirten, theilweise schluchtförmigen Thälern durchflossenes flachwelliges, nur selten ebenes Gelände, das jenseits der Passarge in offener Verbindung mit dem sogenannten Oberlande des Drenzengebiets steht und annähernd gleiche Höhenlage besitzt.

Durch das auf + 100/150 m gelegene Allensteiner Höhenland wird das bis + 179 m ansteigende Gutstädtter Hügelland von dem innerhalb des Alle-Quellgebietes bei Logdau + 235, bei Gr.-Gardienen + 231 und südlich der Hauptquelle bei Lahna + 218 m hohen Höckerlande abgeschnürt. Der westliche Theil des Sensburger Hügellandes erhebt sich nur außerhalb des Allegebietes über + 200 m (der Damerau nördlich von Ortelsburg + 201 m, Jablonfer Berge + 208 m), aber unweit davon an der Hauptwasserscheide in den Anhaltsbergen auf + 193 m. Nach Nordosten hin liegen die Hügelfuppen bei Kobulten unweit Bischofsburg auf + 219, bei Giesewen nordwestlich von Sensburg auf + 212, bei Königshöhe östlich vom Irtsee auf + 213 und bei Budzissen im Norden des Rheinschen Sees auf + 202 m. In seiner Nordostspitze von Rastenburg bis Lenkelschen reicht das hügelige Gelände, welches hier den Beginn des Höhenzugs der Rucklins- und Rallner Berge bildet (vergl. S. 274), nur an wenigen Stellen über + 150 m hinaus (Teufelsberg bei Drensfurt am Rehauer See + 157 m, Anhöhe bei N.-Gurren östlich von Nordenburg + 164 m). Die höchsten Punkte des Rösseler Hügellandes, der Voigtsdorfer Berg (+ 221 m) und der Orlower Buchenberg (+ 220 m), liegen ungefähr in der Mitte zwischen Bischofsburg und Bischofsstein. Jedoch auch weiter westlich bewahrt dieses Hügelland beträchtliche Höhe (Suschberg + 199 m, Mischeberg + 191 m). Die im Knie der Alle zwischen Gutstadt und Heilsberg am Wichertshofer Forste gelegenen Hügel erheben sich bei Kolm auf + 178, bei Süßenberg auf + 182 m, und zwar in so scharf markirten Formen, daß für die südlich der Kreisstadt Heilsberg gelegenen Anhöhen die Benennung Heilsberger Gebirge wohl berechtigt erscheint.

Das rechts vom Hauptflusse ausgebreitete Vorland des Preussischen Landrückens dacht sich ohne bemerkenswerthe Anschwellungen von der Linie Heilsberg—Bischofsstein—Rastenburg ziemlich rasch gegen Norden nach den Thälern der Alle und Guber ab, ferner von der Linie Rastenburg—Drensfurt—Lenkelschen zunächst rascher, bald aber ganz allmählich gegen Nordwesten nach der linksseitigen Pregel-Ebene, in welche die unterste Strecke des Allethales eingeschnitten ist. Der Rand des Hügellandes liegt auf etwa + 100, das Seitengelände des Pregelstromthales an der Allemündung auf etwa + 25 m. Links vom Hauptflusse erheben sich die Ausläufer der Landsberger Höhen in ungefähr 10 km Abstand bei Domnau (an der Damerau) auf mehr als + 100 m; der Signalberg (+ 125 m) ist sogar kaum 6 km vom Allethale bei Bartenstein entfernt. Westlich vom Thale des Elmfließes liegen die Hügelfuppen zu beiden Seiten des Muschenfenbruchs bei Wildenhof auf + 200 bis 216 und im Süden von Landsberg die Anhöhe bei Hanshagen unweit der Drenzenquelle auf + 216 m.

Von hier fällt das Gelände rasch ab gegen die an der Hauptwasserscheide durchschnittlich nur + 90 m hohe Senke, welche die Landsberger Höhen vom Guttstädter und Rösseler Hügellande trennt. Diese mit verschiedenartigen Ablagerungen des Diluviums und Alluvialgebilden angefüllte Senke ist zwar flach geformt, aber keineswegs eben, sondern hat eine durch niedrige Bodenschwellen und eingesenkte Thälchen ziemlich reich bewegte Oberfläche. Nach der Kreisstadt Heilsberg, bei welcher sich ihre flachwellige Gestalt besonders deutlich von den gebirgsartigen Formen des Hügellandes am rechten Ufer der Alle abhebt, mag sie Heilsberger Senke benannt werden.

2. Gewässernetz.

Grundlegend für die Gestaltung des Gewässernetzes der Alle sind die bei Betrachtung der Bodengestalt erwähnten drei Höhenzonen, von denen die erste an der südöstlichen Wasserscheide entlang zieht (Sensburger Hügelland, Höckerland), die zweite von den flachen Hügeln im Nordosten von Rastenburg westwärts nach der mittleren Alle streicht und jenseits derselben bald verläuft (Rösseler und Guttstädter Hügelland), die dritte an der Nordwestspitze des Flußgebiets sich ausbreitet (Landsberger Höhen mit ihren östlich vorgestreckten Ausläufern). Zwischen den beiden ersten Höhenzonen liegt, etwas niedriger, das wellige Allensteiner Höhenland, zwischen der zweiten und dritten die Heilsberger Senke, die sich an der unteren Alle zu dem ausgedehnten ebenen Vorlande des Preussischen Landrückens verbreitert.

Die Alle entspringt im Höckerlande bei Lahna und fließt von da nordwärts, quer durch das Allensteiner Höhenland in einem bis zur Heilsberger Senke die Nordrichtung bewahrenden Thale. Im seenreichen Höckerlande erhält sie von links das Maransefließ, im Allensteiner Höhenlande von rechts den Wadang, der die begrenzenden Bodenerhebungen entwässert. Mit ihm parallel fließt gegen Westen in die Alle unterhalb Guttstadt das aus dem Rösseler Hügellande kommende Schwarze Fließ, sowie die obere Strecke des Simserfließes, dessen untere Strecke nordwärts umbiegt und bei Heilsberg in die Alle mündet. Die das Höckerland entwässernde Strecke des Hauptflusses bis zur Wadangmündung bezeichnen wir als Oberlauf, die das westliche Sensburger Hügelland und den größeren Theil des Rösseler Hügellandes nebst dem Guttstädter Hügelland entwässernde Strecke von der Wadang- bis zur Simsermündung bei Heilsberg als Mittellauf. Der Oberlauf hat ein 622 qkm großes Niederschlagsgebiet. Beim Mittellaufe bringt der Wadang sofort fast das Doppelte (1226 qkm) hinzu, und bis Heilsberg vergrößert sich die Gebietsfläche auf 2717 qkm.

Beim Unterlaufe der Alle sind zwei Strecken zu unterscheiden: die in der Heilsberger Senke bis zur Gubermündung ostnordöstlich gerichtete obere Strecke und die das ebene Vorland des Preussischen Landrückens gegen Norden und Nordosten durchfließende untere Strecke von Schippenbeil bis zur Mündung in den Pregelfstrom. Die obere Strecke nimmt von rechts nur einen nennenswerthen Zufluß aus dem Rösseler Hügellande auf, das Pißfließ, von links das Elmfließ aus dem hügeligen Gelände der Landsberger Höhen. Das Niederschlagsgebiet